

Ein wichtiger Schritt vorwärts auf dem Weg zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Wertschöpfungsketten - Bischof Ackermann begrüßt Fortschritt im Textilbündnis

Trier/Bonn 24.04.2015 „Ich begrüße, dass endlich ein Durchbruch erreicht wurde im Hinblick auf das Textilbündnis, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Oktober letzten Jahres gegründet wurde“, so kommentierte der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Bischof Dr. Stephan Ackermann die Überarbeitung des Aktionsplanes und die Zusage der Textilhandelsverbände, ihren Mitgliedern daraufhin den Beitritt zum Textilbündnis zu empfehlen. Manchmal brauchten gute Ideen wohl mehr Zeit und Anstrengung zu reifen und akzeptiert zu werden. Die Schwierigkeit, die das Bündnis hier in Deutschland hatte, die Unternehmen mit ins Boot zu holen, bestätigten, wie wichtig Gesprächsbereitschaft, Geduld und Vertrauensbildung gerade im Wirtschaftsgeschehen sind.

Für die zahlreichen Opfer der Katastrophen in den Fabriken der Textilbranche in Bangladesch und Pakistan der letzten Jahre und ihren Angehörigen könne der Durchbruch des Textilbündnisses zwar ein Hoffnungszeichen auf eine Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen sein. „Aber zwei Jahre nach der Katastrophe in der Textilfabrik Rana Plaza, die Auslöser für diese deutsche Initiative war, fordere ich die betroffenen Unternehmen auf, ihren Kompensationsverpflichtungen den Geschädigten gegenüber nachzukommen und den sozialen Dialog in den Fertigungsländern zu fördern“, so der Vorsitzende von Justitia et Pax.

„Es bleibt noch ein langer Weg zu menschenwürdiger Arbeit weltweit. Ich freue mich, dass das Textilbündnis im europäischen Raum und international Interesse findet und Bundesminister Müller diese Ausweitung unterstützt. Die Textilbranche ist aber nur eine der vielen globalen Wertschöpfungsketten, in denen die Rechte von Arbeiterinnen und Arbeitern verletzt werden und der soziale Dialog im Argen liegt. Es ist zu hoffen, dass das Beispiel des Textilbündnisses Schule macht auch für andere Bereiche der Wirtschaft“, betont Bischof Ackermann.

Ansprechpartnerin für Rückfragen: Dr. Hildegard Hagemann, Tel: 0228-103317

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Gertrud Casel
Geschäftsführerin
Tel: 0228 - 103 303

verantwortlich:
Dr. Hildegard Hagemann
Tel: 0228 - 103 317